

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 66 (1940)
Heft: 23

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DER FRAU

Lebensangstkomplexe fielen in sich zusammen. Meine angeborene Fußgängermentalität wich einem bezaubernden Machtgefühl. Leute, von denen ich mir sonst hatte imponieren lassen, schienen mir auf einmal nicht mehr so bedeutend. Dieser wunderbare Zustand hielt an bis zu meiner Heimkehr, und selbst nachher etwa noch drei Tage. (Ich war wohl noch nicht lange genug in England gewesen.)

Ich weiß jetzt, warum der Herr Verkehrsminister diese Knöpfe aufgestellt hat. Natürlich nicht aus «Ersparnisgründen». So etwas Nüchternes kann nur einem Liestaler einfallen. Nein: die Belishaknöpfe sind das Stahlbad des kleinen Mannes. Für Leute wie ich es bin, sind die Knöpfe da, Leute, die nicht viel sind und nicht viel zu sagen haben. Denen sollen die Knöpfe einen Augenblick lang das Gefühl geben, auch jemand zu sein. So etwas ist gut und gesund für Menschen mit bloß fußgängerischem Selbstgefühl.

Ein großer Menschenkenner muß das sein, der Herr Hore Belisha. Bethli.

Mein lieber Nebelspalter

Vor mir liegen die zwei Merkblätter der Zentralstelle für Kriegswirtschaft und ich studiere den Speisezettel. Nun wird bei Rezept 2, 8, 12, abends Restenfleisch verwendet, während die Mittagessen fleischlos waren. Also, woher nehme ich die Fleischresten? Diese Rezepte sind beinahe so gut, wie das meiner Mutter selig, es hieß: «Hüt choche

mer nüd und morn tüe mer d'Reste wärme.» Was meinst Du dazu? Für einen guten Rat wäre ich Dir auf jeden Fall dankbar.

Achtungsvoller Nebelgruß
Nichte Be-Bu.

Ach ja, Be-Bu, Speisezettel von Amtsstellen sind meist von Männern gemacht und Männermenüs haben immer etwas Großzügiges. Auf eine solche Kleinigkeit wie die Verwertung von Fleischresten, wenn man kein Fleisch gehabt hat, soll's uns nicht ankommen. Ueberhaupt: Fleischresten! Laßt hören, aus alter Zeit! Hier in diesem Haushalt, der ja auch nicht auf dem Mond liegt, sind wir immer froh, wenn's mit dem Fleisch grad eben für jeden langt. Dabei wimmeln sämtliche Blättlein immer noch von Rezepten, wie man dem leidigen Ueberfluß auf möglichst variierte Art und Weise beikommen kann, damit einem der ewige Kalbsbraten nicht gar zu sehr verleidet. Aber jede Flucht aus der Wirklichkeit hat ja eigentlich etwas Nettes und Rührendes. Das hat sich sicher auch die Zürcher Zentralstelle für Kriegswirtschaft gesagt, bei der Abfassung der von Dir zitierten Speisezettel.

D'r Submissionswäg

Waschfrau (auf dem Rathaus): «Herr Sekretär, i dr Zytig stah, daß d'Wösch für d'Chinder-Klinik uf em Submissionswäg vergäh wird. I möcht die Wösch gärrn übernäh, aber i loufe scho e ganzi Schtund i dr Stadt ume u cha de Submissionswäg niene finde!» Friho

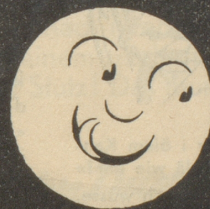


«Ach, wie still ist es im Haus, seit mein Goldfisch gestorben ist!»

Italienischer Humor aus «Guerin Meschino»



„Schicket Sie mir schnell e Ma -
2 Chübel *Thomy's Senf* muess i no ha!“



Warum?



Darum!

Er hat die neue CHALET-Spezialität **Schinken-Aufstrich** probiert! Etwas Hochfeines! Für Haushalt und Touren. Dazu die übrigen acht CHALET-Käse-Spezialitäten.

Ein guter Rat an alle!

Im Laufe der Zeit haben sich im menschlichen Organismus so viel Schlacken und Selbstgüte angesammelt, daß eine Entsäuerung des Blutes unbedingt notwendig ist. Daher der gute Rat, eine Kur mit dem altbewährten «Kräuter-Wacholder-Balsam» (Schutzmarke Rophaien) zu machen. Derselbe löst die schädliche Harnsäure, die Ursache so vieler Krankheiten, führt sie durch den Urin fort, ohne abführend zu wirken, reinigt und regt Blase und Nieren zu neuer Tätigkeit an. Nach einer solchen Kur fühlen Sie sich so frisch und froh, als ob Sie jünger geworden wären. — Probeflasche Fr. 3.20, Kurflasche Fr. 6.75. — In Apotheken erhältlich.

Hersteller: Kräuterhaus Rophaien, Brunnen 8.

Warum neidisch?

Auch Sie können
schlank werden
durch eine Kur
mit Boxbergers

Kissinger
Entfettungs-Tabletten

Gratismuster unverbindlich durch
Kissinger-Depot Basel

